

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 5 (1901)
Heft: 7

Artikel: Ada Colley, die "Australische Nachtigall"
Autor: Drosse, C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-572758>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ergänzung der täglichen Nahrung

(K-49-Z)

mittelst kleiner Quantitäten von

Dr. Hommel's Haematogen

(gereinigtes, concentrirtes Haemoglobin, D. R.-Pat. Nr. 81391, 70,0, chemisch reines Glycerin 20,0, Wein 10,0)

bewirkt bei Kindern jeden Alters wie Erwachsenen

schnelle Appetitzunahme, rasche Hebung der körperlichen Kräfte, Stärkung des Gesammt-Nervensystems.
Warnung vor Fälschung! Man verlange ausdrücklich „Dr. Hommel's“ Haematogen. Von Tausenden von Aerzten des In- u. Auslandes glänzend begutachtet!

Inhalt des 7. Heftes.

Ernst Zahn. Albin Indergand. Roman. (Sechste Fortsetzung). Mit einer Kopfleiste von Evert van Muyden	145
Hans Schmid. Aerenberg. Mit sieben Originalzeichnungen von Carl Liner, St. Gallen, und C. Th. Meyer-Basel	153
J. Stauffacher. Der Wanderer. Gedicht	156
S. G. Pomianowski. Winkl. Eine psychologische Skizze. Deutsch von Ilse Grapan, Zürich	157
J. Enderli. Die Glockengießermeister von Artau. Mit Abbildung	163
M. Die Zwölf-Medaille. Mit zwei Abbildungen	165
** Der grösste Baum der Schweiz. Mit zwei Abbildungen	165
Kd. Gachnang. Eine Emigrantenfahrt von Sursee nach Havre im Jahre 1831	166
Evert Leopold. Zwei Brüder. Aus dem Dänischen übersetzt von Friedrich v. Känel (Schluß)	168
Gingegetrenntes Bild: Der Brost (Goeschener Alp). Studie von W. L. Lehmann	149
Kochrezepte	Beilage
Kunstbeiträge. Evert van Muyden. Ausgedent. Albert Antler. Fleisch. Meyer-Gäsel. Frühlingschälmeien. Titelblatt. Mich. Schappi. St. Fridolin.	

Ada Colley, die „Australische Nachtigall“

wird vom 23.—25. April 1901 im Corsotheater in Zürich gastieren.

Die Leipziger „Illustrirte Zeitung“ (14. Febr. 1901) schreibt über diese Künstlerin Folgendes:

„Seit etwa Jahresfrist macht eine Künstlerin in den Hauptstädten Deutschlands viel von sich reden, die als ein Stimmenphänomen ganz eigener Art bezeichnet werden muss: Ada Colley, die „Australische Nachtigall“, wie man diesen neuen Stern am Gesangshimmel nach seiner Heimat Australien benannt hat.

Die Höhe und der Stimmlumfang selbst unserer ersten Coloratursängerinnen bleiben weit zurück hinter den Darbietungen der Ada Colley, die mit ihrer lieblichen und hellen Soprannstimme sicher und mühelos bis in die schwundelnde Höhe des dreigestrichenen a, ja gelegentlich, wie versichert wird, noch um eine volle Quinte höher emporzuhören vermag. Dabei ist die Intonation stets sauber, und nirgends erweckt der Vortrag den Eindruck des Gewaltklangen oder Unnatürlichen.

Frau Colley hat aber auch etwas Tüchtiges gelernt und weiß ihre seltenen Mittel künstlerisch und mit gutem Geschmack zu verwenden; somit ragen ihre Leistungen eigentlich aus dem Rahmen der Spezialitätenbüchne, auf denen die Sängerin aufzutreten pflegt, um ein gut Stück heraus.

Ihr bedeutendes technisches Können, ihre Geläufigkeit, ihre Triller und Staccati kommen besonders zur Geltung im Vortrag der 2. Arie der Königin der Nacht aus Mozart's „Zauberflöte“. Weitere Repertoirestücke Ada Colleys sind das sentimentale englische Lied „Nightingale, Nightingale“,

„Die lezte Rose“ aus „Martha“, deren Schlussvers die Künstlerin eine ganze Oktave höher singt, Wolframs Lied an den Abendstern und die Geigenstimme des Intermezios aus der „Cavalleria“ in entsprechenden Transpositionen. Die Aufführung all dieser so verschieden gearteten Pecen ist geradezu virtuos und lässt den von Staunen befangenen Hörer die wenig geschmackvolle Zusammenstellung des Programms und die etwas schablonenhafte und geschäftsmäßige Art des Vortrags fast völlig übersehen. Auch durch ihre hübsche Erscheinung, wie durch ihr beschiedenes Wesen weiß die australische Sängerin sehr für sich eingesnehmen.“

Geboren wurde Ada Colley, die ihren Gatten, den amerikanischen Impresario Sidney Cohen, vor anderthalb Jahren ehelichte, im Jahre 1877 in der Vorstadt Parramatta der australischen Handelsmetropole Sydney. Mit ihren vier Geschwistern genoss sie den musikalischen Unterricht ihrer Mutter, einer angesehenen Gesangslehrerin. Mit 15 Jahren trat das junge Mädchen zum erstenmal an die Öffentlichkeit. Nach einigen Versuchen auf der Bühne in Sydney als „Carmen“, „Margarete“ usw. befreiloch Ada Colley, sich ganz und gar dem Konzertgelage zu widmen. Sie bereiste zunächst Nordamerika, wo sie sensationelle Erfolge errang, und wandte sich dann nach Europa. Ihre ersten Besuche galten Paris, London und St. Petersburg, dann kam sie nach Berlin, Leipzig, Hamburg, Dresden, Prag. Gegenwärtig bereist sie, überall durch ihre phänomenalen Leistungen Beifallsstürme erweckend, ganz Deutschland.“

G. Drost.

Verlangen Sie überall

Seife

N° 132. *)

Dieselbe verschafft
feinen Teint
und zarte Hände.

Überall zu kaufen
à 70 Cts. per Stück.

Chrysanthemum-Ecke der „Schweiz“.

• Aphorismen. •

Der Verstandesmensch verböhnt nichts so bitter als den Edelmet, dessen er sich unfähig fühlt.



Künstler, was Du nicht schaffen muht,
das darfst Du nicht schaffen wollen.



Warten lernen wir gewöhnlich erst,
wenn wir nichts mehr zu erwarten haben.



Die Konsequenzen unserer guten Handlungen verfolgen uns unerbittlich, und sind oft schwerer zu tragen als die der bösen.



Mitleid ist Liebe im Négligé.



Ehen werden im Himmel geschlossen,
aber daß sie gut geraten, darauf wird dort nicht gesehen.



Ein Dichter, der einen Menschen kennt, kann hundert schildern.



Die Leute, denen man nie widerspricht,
sind entweder die, welche man am meisten liebt, oder die, welche man am geringsten achtet.



Alt werden, heißt sehend werden.



Aus Marie von Ebner-Eschenbach: Aphorismen IV. Aufl.
Verlag von Brüder Paetel, Berlin.

*) Es ist dies die berühmte Chrysanthemum-Seife von C. Buchmann & Co. in Winterthur.

(Schweiz 170)

Lenzburger Confitüren

N.B. Man lese das Inserat:

„Les Grands Magasins du Printemps in Paris“.